

U99 Kolluvium aus holozänen Abschwemmmassen**Verbreitet auftretende Böden**

Bodenformgruppe	u-K02	
Flächenanteil	50–80 %	
Nutzung	LN	
Relief	Muldentälchen, Schwemmfächer und Hangschleppen	
Bodentyp	tiefes, z. T. kalkhaltiges Kolluvium, stellenweise pseudovergleyt sowie mit Vergleyung im nahen Untergrund	
Ausgangsmaterial	holozäne Abschwemmmassen	
Bodenartenprofil	Uls–Ls3–Lu, G0–2	3–>10 dm
	SI3–4; Lt2–3; Tu3, G0–2(3)	
Karbonatführung	stellenweise karbonathaltig ab Bodenoberfläche	
Gründigkeit	tief	
Waldhumusform	keine Angabe möglich, da Bodenform nur unter landwirtschaftlicher Nutzung auftritt oder zu den organischen Böden zählt	
Humusgehalt	Oberbod. LN	mittel humos
	Unterboden	sehr schwach humos bis schwach humos
Bodenreaktion	LN	schwach alkalisch bis schwach sauer
	Wald	keine Angabe möglich, da Bodenformgruppe unter LN bzw. unter Wald nicht auftritt oder pH-Bereich nicht bekannt ist
Bodenschätzung	sL3D, sL4D, L4D, Lla2, Llla2, Lib2, Llib2	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

untergeordnet Kolluvium über Parabraunerde oder über Pseudogley-Parabraunerde, aus Abschwemmmassen über würmzeitlichem Geschiebemergel, Becken- oder Schwemmsedimenten; ebenfalls untergeordnet Gley-Kolluvium (u-K09, Kartiereinheit U106); vereinzelt mäßig tiefes Kolluvium

Kennwerte

Feldkapazität	mittel (310–370 mm)
Nutzbare Feldkapazität	hoch bis sehr hoch (150–220 mm)
Luftkapazität	mittel, im Unterboden stellenweise gering
Wasserdurchlässigkeit	gering bis mittel
Sorptionskapazität	mittel bis hoch (140–270 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	mittel bis hoch

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	hoch bis sehr hoch (3.5)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: hoch (3.0)	Wald: sehr hoch (4.0)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: hoch bis sehr hoch (3.5)	Wald: hoch bis sehr hoch (3.5)
Gesamtbewertung	LN: 3.33	Wald: 3.67

Verbreitung und Besonderheiten

zahlreiche Vorkommen im landwirtschaftlich genutzten Moränenhügelland und in die Molasse eingeschnittenen Tälern; im Westallgäuer Hügelland sowie in der Umgebung des Höchsten und Gehrenbergs nur vereinzelte Vorkommen